

Energiesparmaßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel

Abgedeckte Dächer, entwurzelte Bäume, Zehntausende fest sitzende Pendler, eine lahm gelegte öffentliche Versorgung und Schäden in Millionenhöhe – so die Bilanz eines der schlimmsten und folgenreichsten Stürme der letzten Jahrzehnte. Dabei ist das Orkantief Kyrill beileibe kein singuläres Zufallsereignis, sondern nur der vorläufige dramatische Höhepunkt einer sich immer schneller aufschaukelnden Folge von noch nie da gewesenen Hitzeperioden, Stürmen und Hochwasserkatastrophen. „Was muss eigentlich noch passieren, damit Politiker und Gesellschaft merken, dass der vielfach immer noch geleugnete Klimawandel längst Realität geworden ist und jeder von

uns damit rechnen muss, die Zeche für die trotz aller Warnungen praktizierte »Vogel-Strauß-Politik« zahlen zu müssen?“, so Prof. Dr. Hubert Weiger, Landesvorsitzender des Bundes Naturschutz in Bayern.

Wenn man sehe, wie die Infrastrukturen durch die Folgen des Klimawandels zusammenbrechen sei es völlig verantwortungslos, wenn schon die Forderung nach einem Tempolimit zur konkreten Verringerung der Kohlendioxidemissionen im Verkehrsbereich von SPD-Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee und Bundesumweltminister Sigmar Gabriel ebenso wie von der gesamten CSU-Spitze in Berlin und Bayern abgebugelt werde, so Weiger.

Der Bund Naturschutz fordert deshalb die verantwortlichen PolitikerInnen auf, sofort zu handeln und alle wirksamen Gegenmaßnahmen schnellstmöglich in die Praxis umzusetzen.

Dies bedeutet u. a.:

- Tempolimit auf allen Autobahnen
- Besteuerung des Flugbenzins Einbeziehung der vom Flugverkehr verursachten Schadstoffe in den Emissionshandel
- Drastische Energieeinsparmaßnahmen bei allen öffentlichen Gebäuden
- Umfassende Förderprogramme und Steuererleichterungen für private Investoren in Maßnahmen zur Energieeinsparung und Wärmdämmung im privaten Gebäudebestand.

*Richard Mergner
BN-Landesbeauftragter*



Problembaum Fichte durch Kyrill besonders betroffen

Vom Brotbaum zum Notbaum

Knapp die Hälfte der bayerischen Wälder ist heute noch mit Fichten bestockt. Der Orkan Kyrill trägt dazu bei, dass die Fichten weniger werden, denn etwa 90 % der geworfenen Bäume sind Fichten. Die Fichtenwälder sind von je her sehr anfällig gegen Sturm und Borkenkäfer. Der eingetretene Klimawandel mit zunehmenden Dürreperioden, Sturmereignissen und Starkniederschlägen verschärft das Problem zusätzlich. Die Fichte ist mittlerweile vom einstigen Brotbaum der deutschen Forstwirtschaft zum Notbaum geworden. Viele Waldbesitzer haben aber mittlerweile erkannt, dass die Fichte immer mehr zum Problem wird und dass es sich nicht lohnt, langfristig gegen die Natur zu arbeiten. Nach Ansicht des BN müssten deshalb mehr Fördergelder zur Verfügung gestellt werden und die Beratung der Waldbauern durch die Forstverwaltung intensiviert werden, anstatt die Beratungsförster jetzt abzubauen, wie im Rahmen der Forstreform beschlossen wurde.

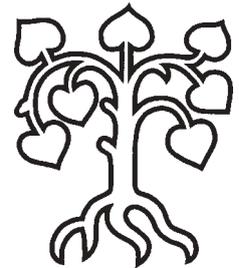


Auf die Weißtanne kommt es an!

Eine besondere Rolle beim Wiederaufbau stabiler Wälder kommt dabei der Weißtanne zu. Die Tanne wurzelt tief, ist also sehr stabil, und wird von Dürreperioden und Stürmen weit weniger geschädigt als die Fichte. Aufgrund ihrer guten Holzeigenschaften kann sie deshalb die Fichte sehr gut ersetzen, die bisher v.a. im Privatwald als beliebtes Bauholz gerne angebaut wurde. Bislang haben junge

Weißtannen aber wenig Chancen hoch zu wachsen, weil sie vielerorts von überhöhten Schalenwildbeständen aufgefressen werden. Der BN appelliert deshalb an die Jäger, die Waldbesitzer zu unterstützen und den Grundsatz »Wald vor Wild« umzusetzen, indem sie die Schalenwildbestände auf ein waldverträgliches Maß absenken.

*Dr. Ralf Straußberger
BN-Waldreferent*



**Bund Naturschutz
Kreisgruppe WM-SOG**
Hofstraße 6, 82362 Weilheim
Tel.: 0881/2995
Fax: 0881/927 83 45

email:
bn.weilheim@t-online.de
www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de



**Mittwoch, 14. Februar,
Backen mit Vollkorn**

*Veranstaltung zusammen mit
der VHS Peiting, Anmeldung
dort unter 0 88 61 / 6 81 68*

Leitung: Werner Kasperek

Kosten: 16 Euro

Bitte mitbringen: Backferment, Schürze, Geschirrtuch, zwei Marmeladegläser und weitere Behälter
Peiting, alte Mädchenschule (Schulküche)

**Donnerstag, 15. Februar,
20 Uhr**

**Jahreshauptversammlung
der Ortsgruppe
Peiting-Schongau**

mit Vortrag über den
Nationalpark Bialowieza
von Thomas Elste
Peiting, Zechenschänke

Mehr Veränderungen in den Wäldern?

Durch die Privatisierung der Staatsforsten rückt der kommerzielle Aspekt stärker in den Vordergrund. Mit einschneidenden Veränderungen im Wald ist daher in Zukunft zu rechnen. Alle oha-LeserInnen und NaturfreundInnen sind daher aufgerufen, bei Wanderungen und Radltouren durch unsere Wälder auf Veränderungen (Schneisen, Kahlschläge, Baum-Markierungen, zerstörte Wege ...) zu achten und sie den Naturschutzgruppen im Landkreis zu melden unter

<http://weilheim-schongau.bund-naturschutz.de/weilheim/ortsgruppen/uebersicht.htm>

Thomas Elste